

Dokumentation zum dritten Seminar der Fortbildungsreihe „Aus aller Welt – in Aktion vor Ort“:

Start a project – jetzt geht es los:



Das dritte Seminar hatte den Schwerpunkt Handwerkszeug sowie Methoden zu vermitteln, um Projekte zu entwickeln, die eine gesellschaftliche Wirkung erzielen sollen. Dazu wurden Grundlagen der Wirkungsorientierung und der systemischen Projektplanung angewandt.

Auch das dritte Seminar begann am Freitagabend in der Jugendherberge, dieses Mal fand es im Landschaftspark Duisburg statt. Am ersten Abend wurden die 13 TeilnehmerInnen begrüßt und die Agenda vorgestellt, anschließend wurde das [Atomspiel](#) als Kennenlernspiel gespielt, bei dem sich die TeilnehmerInnen immer wieder in verschiedenen großen Gruppen zusammenfinden und zu unterschiedlichen Themen austauschen sollten. Danach ging es darum, die beim letzten Seminar gesponnenen Projektideen wiederaufzufrischen. Bei einem „Speeddating“ hatten die TeilnehmerInnen die Möglichkeit, sich mit den wichtigsten Ideen noch einmal kurz auseinanderzusetzen und zu überlegen was beim letzten Mal dazu gesponnen worden war. Danach konnten sie sich je nach Interesse den Projektideen zuordnen, in denen sie als Gruppe an diesem Wochenende arbeiten wollten. Nach dem offiziellen Programm wurde sowohl am Freitag, als auch am Samstag noch ausgiebig in der Gruppe inklusiv gespielt.

Der Samstag begann bereits früh um 9 Uhr mit einem kleinen Energizer und ging dann über in den Input des Referenten Jacob Rohm zum Thema Wirkungen. Jacob stellte die IOOI-Wirkungskette vor (Input-Output-Outcome-Impact) und zeigte auf, warum eine solche Unterscheidung bei der Projektplanung sinnvoll ist. Im nächsten Schritt wurde der Unterschied zwischen Leistungen und Wirkungen erklärt und interaktiv mit den TeilnehmerInnen am Beispiel ihrer Projektideen gearbeitet. Dann ging es in die Projektgruppenarbeit: das Problem, das durch das Projekt gelöst werden soll, die Zielgruppe und Wirkungsziele sollten gemeinsam erarbeitet werden. Dazu erhielten die TN Tipps, um die einzelnen Teilaufgaben umfassend zu beantworten (z.B. die Zielgruppen in Form einer Persona oder eines typischen Tagesablaufs oder die Wirkungsziele in Stufenform darzustellen). Im Anschluss wurde ein Gallery Walk durchgeführt, der dazu diente, dass jede Gruppe knapp die wichtigsten Ergebnisse aus der Gruppenarbeit vorstellte und im Plenum Rückfragen stellen konnte.

Nach der Mittagspause wurde ein kurzer Ausflug in das Changemanagement unternommen. Anhand des Beispiels der Divestment-Bewegung zeigte Jacob auf, wie zusammenhängendes Denken hilft, um

gesellschaftliche Probleme zu lösen. Der Input diente dazu den TN deutlich zu machen, dass es auch für die Planung ihrer Projekte hilfreich sein kann, Zusammenhänge, andere Akteure, die im selben Bereich tätig sind, mentale Modelle etc. im Blick zu behalten. Im nächsten Schritt wurden die Gruppen ermutigt, ihre Projekte ganz konkret zu denken, indem sie einen Prototyp erstellten. Nach dem Motto: Fehler bei der Projektplanung so früh wie möglich zu machen, um diese anschließend beheben zu können, gestalteten die TN Kostenlos-Postkarten zu Themen der Agenda 2030 (Inklusion, Rassismus etc.), überlegten sich zwei Designs für einen Blog, auf dem für Themen der Agenda 2030 unter der Mitwirkung unterschiedlichster Autoren Aufmerksamkeit geschaffen werden soll. Die dritte Gruppe überlegte sich einen Ablauf für einen Sign-Mob (also einen Flashmob, der Aufmerksamkeit für Gehörlose, ihre Kultur und Gebärdensprache schaffen soll). Diese kreative Phase war sehr hilfreich, da die Ideen der TN nun Gestalt annahmen. Im Plenum wurde wieder gefeedbackt und offene Fragen geklärt.

Nach dieser Phase gab Jacob Rohm eine Einführung ins Projektmanagement. Dabei stellte er zwei Methode vor: das agile Projektmanagement, das beispielsweise über die Online-Plattform Trello umgesetzt werden kann und darin besteht, dass immer in kurzen „Sprints“ Aufgaben/Schritte verteilt werden. Zum anderen wurde das „klassische“ Projektmanagement präsentiert, das zu Beginn einen gesamten Projektplan enthält, der Meilensteine und Zwischenziele beinhaltet. Den TN war es freigestellt, nach ihren Bedarfen eine Art von Projektmanagement anzuwenden. Nach diesem denklastigen Vor- und Nachmittag wurde das Programm durch eine Einheit Walk and Talk abgerundet, die darin bestand, einmal auf den beeindruckenden Hochofen des Duisburger Landschaftsparks zu steigen und sich währenddessen weiter über die Projekte auszutauschen.

Am Sonntagmorgen gab es nach einer Runde Energizer die Möglichkeit, weiter in den Projektteams zu besprechen, wie sie weiter vorgehen wollen. Die Planung erfolgte über das agile Projektmanagement oder nach dem klassischen Modell und die Gruppen erhielten eine Vorlage für ihre Projektvereinbarungen, auf der sie die wichtigsten Vereinbarungen festhalten konnten. Es wurde noch einmal fleißig geplant und wieder im Plenum rückbesprochen. Die letzte Einheit bestand in einem 5-Finger-Feedback.

Auswertung des Seminars nach Feedback-Bögen:

100% der TN gab an, dass sie neue Informationen zum Thema Wirkungen und systemische Theorie erhalten haben.

100% der TN gab an, dass sie durch das Projekt verstanden haben, wie ich Projekte wirkungsorientiert planen und umsetzen kann.

90% der TN gab an, Methoden gelernt zu haben, die ihnen helfen ihr Praxisprojekt umzusetzen.

90% der TN fand die Inhalte des Seminars sehr gut-gut.

80% der TN gab an, dass die Gestaltung des Seminars sehr gut bis gut war.

90% der TN war mit der Organisation des Seminars zufrieden.

60% der TN fanden den zeitlichen Rahmen angemessen.

Über die Kommentarfunktion wurde angegeben, dass die Zeit des Seminars zu kurz war, dass die Qualität der Lebensmittel in der Jugendherberge zu wünschen übrig ließ und es wurden mehr Energizer gewünscht.